

1970

Am 25. März brennt der Dachstuhl des Mendelssohnstiftes aus. Nach 2 Stunden haben die Feuerwehrleute den Brand unter Kontrolle. Für das Feuer sind spielende Kinder verantwortlich. Eines der ältesten und schönsten Horchheimer Häuser sieht als Ruine einer ungewissen Zukunft entgegen. Um das Heiligenhäuschen in der Alten Heerstraße entbrennt ein heftiger Meinungsstreit. „In dem Kaff Hoschem es nix los!“ urteilen viele Jugendliche bei einer Umfrage. In den Siedlergärten auf dem Aarfelder Kopf blühen die ersten Blumen.

1971

Die Kirmeszeitung erscheint unter dem neuen Titel „Kirmes-Magazin für Horchheim/Horchheimer Höhe“. Planierarbeiten ebnet die Villa Markana ein. Auf dem Gelände entstehen 2 Wohnblocks mit insgesamt 15 modernen Einheiten. Bei Erdgasarbeiten in der Emser Straße explodiert eine Gasleitung. In der Alten Post öffnet ein antiautoritärer Kinderhort seine Pforten. Der FC Horchheim erhält im 60. Jubiläumsjahr unterhalb der Horchheimer Höhe eine neue sportliche Heimat. Der Hartplatz mit den internationalen Spielfeldabmessungen kostet die Kleinigkeit von einer halben Million DM. 300.000 DM teuer wird ein Rechenfehler im Projekt Südbrückenauffahrt. Zwei falsch platzierte Widerlager müssen gesprengt werden. Das Datum 10.11.71 markiert den schwärzesten Tag in der Geschichte der neuen Brücke. Beim Anheben des 13. Segmentes knickt der Vorbau auf der linken Rheinseite auf 50 m Länge ein. Rund 30 Menschen stürzen in die Tiefe. 13 Arbeiter können nur noch tot geborgen werden. Am Jahresende heben zwei riesige Schwimmkräne den Brückentorso. In Benzberg bei Köln läuft der 72-jährige Anton Bernd aus Horchheim einen Weltrekord über 25 km in der Altersklasse IV. Der Wasserstand des Rheins sinkt auf eine Tiefenrekordmarke. Erstmals findet anstelle der traditionellen Fronleichnamprozession ein Festgottesdienst auf dem Schulhof statt.

1972

Die Arbeiten an der Südbrücke werden eingestellt. Experten bemühen sich wochenlang um die Aufklärung der Unglücksursache. Im November gibt die Staatsanwaltschaft das Untersuchungsergebnis bekannt. Konrad Geißler holt zum 25. Male den Kirmesbaum aus dem Wald. Die Handballer der TuS Horchheim feiern ihr 50jähriges Sportjubiläum. Ebenfalls 50 Jahre alt wird die Schützengesellschaft. Die Aarfelder Siedlergemeinde wächst auf 25 Familien an.

1973

Mit einem großen Festwochenende begehrt der Männerchor sein 90jähriges Jubiläum. Fernsehauftakt und Schallplattenaufnahme machen das Geburtstagskind weit über Horchheim hinaus bekannt. Mitglieder einer Bürgerinitiative verhindern durch entschlossenen persönlichen Einsatz den sicheren Abbruch des Heiligenhäuschens. Die Mendelssohnstiftsruine dagegen wird abgerissen. 37 Kirmesreisende erleben ein Weltstadtwochenende in Paris. Der Kirmesplatz ist nur dünn bestückt. Nicht einmal ein Karussell dreht sich – zum Mißvergnügen der kleinen Kirmesgäste. Auf dem rechten Rheinufer gehen die Arbeiten an der Südbrücke zügig voran.

1974

In der ehemaligen Post richtet die Arbeiterwohlfahrt eine Altentagesstätte ein. Winfried Kaballo erlangt mit 22 Jahren als jüngster Horchheimer den Dokortitel. Die Prüfung schließt er im Fach Mathematik mit dem Prädikat „summa cum laude“ ab. Die Kirmeszeitung kann auf ein halbes Jahrhundert örtlicher Pressegeschichte zurückblicken. Vom reinen Kirmesblatt hat sie sich zum Chronisten und kritischen Betrachter des Ortsgeschehens entwickelt. Am 18. September wird das G50 t schwere Mittelstück der Südbrücke durch Spezialhubpressen von einer Plattform im Strom eingefahren. Um 23.00 h ist die Verklammerung mit den beiden Kragarmen vollzogen. Im Alter von 69 Jahren verstorbt Prof. Dr.

Wer heut' vom Rittersturzplateau hinüber nach Alt-Horchheim schaut, wird traurig, denn das trifft ihn so: „Oh Hoschem, wat hann se dich versaut!“

Das waren die

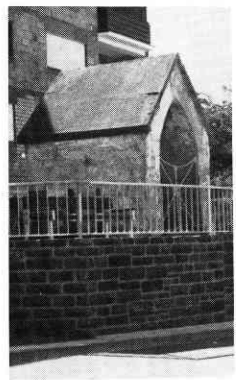
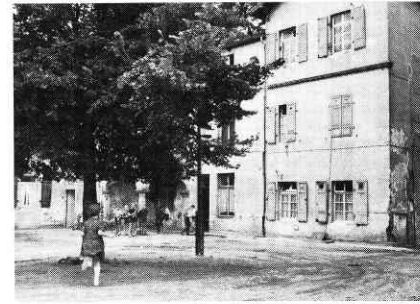


Adolf Süsterhenn, Mitbegründer der CDU, Mitautor des Grundgesetzes und ehemaliger Staatsminister für Justiz und Kultus in Rheinland-Pfalz. Das gesamte Landeskabinett unter Führung von Ministerpräsi-

dent Helmut Kohl und zahlreiche andere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens nehmen an seiner Beisetzung teil.

Jahre des Umbruchs – Jahre der Millionenprojekte – Jahre der Verschandelung Eine Rückschau auf 10 Jahre Ortsgeschichte von Hans Jürgen Leichum

Siebziger Jahre



1975

Am 20. Juni: Viel Prominenz und viel Volk auf der Südbrücke, die offiziell dem Verkehr übergeben wird. Den Horchheimern bringt das 5.500 t schwere Stahlmonster mit dem Hängebauch zwar

kürzere Fahrzeiten in die Stadt, aber der Verkehrsdurchlauf durch die schmale Emser Straße verringert sich nicht entscheidend. Das 4,7 Mio DM teure Soldatenheim nimmt seinen Betrieb auf. Auch der Kindergarten

auf der Horchheimer Höhe wird endlich eröffnet. Die Eheleute Elisabeth und Johann Vogt feiern das Fest der Eisernen Hochzeit. Ein neues Kupferdach schmückt den Turm der Pfarrkirche, fordert aber auch entschiedene Kritik heraus. In der Alten Heerstraße kommt es zu einem Geiseldrama mit glücklichem Ausgang. Am Kirmessonntag stirbt in Bamberg im Alter von 72 Jahren Prälat Jupp Schneider. Tausende von Trauergästen nehmen auf Burg Feuerstein Abschied vom Vater dieser internationalen Jugendbegegnungsstätte. Der mit Horchheim stets tief verbundene Jupp hatte testamentarisch gewünscht, daß seine Beerdigung gefeiert werde „wie wenn ein großes Fest wäre“.

1976

Beim Bundesleistungssingen in Siershahn erreicht der Männerchor unter Leitung von Musikdirektor Adolf Wirz mit der Traumnote 1,05 den Titel „Meisterchor“. Nach 40 Jahren Dienst als Schulhausmeister geht Toni Sauder in den Ruhestand. Beim Koblenzer Rosenmontagszug gewinnt der HCV mit seinem „Dackelbrückenwagen“ dem ersten Preis und 1500 DM für die Vereinskasse. Im Rahmen eines Parkfestes übergibt OB Hörter den neugestalteten Mendelssohnpark als grüne Lunge und Erholungsanlage seiner Bestimmung. Mit der Erneuerung der einsturzbedrohten Alleemauer wird es auch am Rhein wieder etwas schöner.

1977

Die fast schon zerstörten Hoffnungen der Horchheimer Halensportler auf eine eigene Sportarena blühen wieder auf. Der Etat der Stadt Koblenz weist 790.000 DM für das 3-Mio-Projekt aus. Man wartet auf grünes Licht aus Mainz. Das Horchheimer Krankenhaus gerät in die Schlagzeilen der Lokalpresse. Gerüchte wollen von einer bevorstehenden Schließung wissen. Eine Bürgerinitiative setzt sich entschieden für die Beibehaltung des Hauses ein. Die Kolpingfamilie besteht 100 Jahre, die TuS 90 Jahre und der HCV 25 Jahre. Mit einem großen Zapfenstreich begehnen die Schützen den 50. Jahrestag

der Fahnenweihe. Beim Waldfest werden 1500 l Bier konsumiert. Private Weinlese in einem Vorgarten erbringt 40 l original Horchheimer Wein. Die 180jährige Grenzeiche im Horchheimer Wald wird zum Naturdenkmal erklärt. Auf der Horchheimer Höhe können sich Kinder auf dem neu eingerichteten Waldspielplatz austoben.

1978

Die Vereinsjubiläumsserie reißt nicht ab: 70 Jahre Feuerwehr, 50 Jahre Kirmesgesellschaft, 25 Jahre BBC, 10 Jahre Waldfest. Nach fast zweijähriger Bauzeit erfolgt der Anschluß der Horchheimer Höhe an die Südtangente. Die Konkurrenznarren von der HO-JU-SI beenden die Ära des HCV-Humormonopols. Beim Rosenmontagszug beweisen die HCVer sich zum drittenmal hintereinander als beste und originellste Wagenbastler. Das Heiligenhäuschen wird renoviert und erhält seine alte Form.

1979

Bei den Landtagswahlen verliert die CDU auch in Horchheim an Boden. Der erneuerte Nordabschnitt der Mendelssohnstraße wird zur Einbahnstraße erklärt. Nach 20 Jahren nimmt Pfarrer Anton Nike-nich Abschied von seiner Horchheimer Gemeinde. Beim Pfarrfamilienabend würdigen die Vertreter von Pfarrei, Stadt und Vereinen die engagierte Arbeit des scheidenden Priesters. Nach wenigen Monaten der Vakanz zieht mit Johannes Rochwalsky der neue Seelenhirte in St. Maximin ein. Die Arbeiten für die neue Sporthalle beginnen mit der Fundamentierung eines kurzfristig in die Planung einbezogenen Schutzraumes. Die 1. Mannschaft des BBC schafft den Sprung in die Oberliga, die A-Jugend wird rheinland-pfälzischer Vizemeister. Ortschafts-schiff Klaus Münch geht in Pension. Am Karnevals-sonn-tag veranstaltet der HCV einen Kinderumzug. Die restaurierte Pieta kehrt in ihr Heiligenhäuschen in der Alten Heerstraße zurück. Im Bereich der B 42 wühlen Bagger und Planierarbeiten und schaffen die neue Trasse ●